

Nunkirchen. Der Ortsrat

Niederschrift 02/2007

Öffentliche Sitzung des Orsrates des Stadtteils Nunkirchen

Datum: Montag, 2. Juli 2007

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 21.50 Uhr

Ort: Saalbau Nunkirchen

Anwesend:

Ortsvorsteher Jochen Kuttler

Die Mitglieder des Orsrates:

Pia Dillschneider

Martina Karl

Markus Landry

Thomas Landry

Arno Dühr

Josef Moos

Werner Lauer

Harald Kunze

Günther Weyand

Entschuldigt fehlte:

Anke Rehlinger

Die Mitglieder des Stadtrates:

Frank Hiry

Bernd Theobald

Ferner sind anwesend:

Wolfgang Rech, Stadtverwaltung (zu Top 3)

Carina Engel-Ludwig (zu Top 3)

Martin Altmeyer (zu Top2)

Verhandelt, Nunkirchen, den 2. Juli 2007

Ortsvorsteher Jochen Kuttler eröffnet die Sitzung des Orsrates Nunkirchen. Er stellt fest, dass mit Schreiben vom 20. Juni 2007 ordnungsgemäß zur Sitzung des Orsrates eingeladen wurde und dass die Einladung entsprechend den Bestimmungen des Kommunal selbstverwaltungsgesetzes des Saarlandes in der Ausgabe des Amtlichen Bekanntmachungsblattes Nr. 26/2007 und im Internet seit 25. Juni 2007 veröffentlicht war. Er konstatiert die Beschlussfähigkeit des Orsrates. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Der Ortsvorsteher bittet den Rat, einen weiteren Tagesordnungspunkt 4a) "Verlegung der Ortseingangsschilder in der Weiskircher Straße" in die Tagesordnung mit aufzunehmen. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Tagesordnungspunkte

I. Öffentliche Sitzung

1. Diskussion und Beschluss über die Vorgehensweise bzgl der Zuteilung von Geldern zur Förderung von Vereinen bzw. der Förderung im Ehrenamt
2. Beratung über die Erneuerung der Ortseingangsschilder
3. Erneute und abschließende Diskussion über den Containerstandort Münchweiler
4. Beratung über die Anlage von Rasengräberflächen auf dem Friedhof Nunkirchen
- 4a) Verlegung der Ortseingangsschilder in der Weiskircher Straße
5. Informationen des Ortsvorstehers
6. Fragestunde der Bürgerinnen und Bürger

II. Nichtöffentliche Sitzung

7. Stellungnahme zu einem Gewerbeprojekt
8. Vergabe von Bauplätzen im Neubaugebiet Newer III

I. Öffentliche Sitzung

Tagesordnungspunkt 1

Diskussion und Beschluss über die Vorgehensweise bzgl. der Zuteilung von Geldern zur Förderung von Vereinen bzw. der Förderung im Ehrenamt

Jochen Kuttler informiert über ein Schreiben, das offenbar einige Vereinsvorsitzende im Ort in den vergangenen Wochen erhalten haben. Darin werden "zusätzliche finanzielle Mittel für die tägliche Arbeit" der Vereine angesprochen. Für Nunkirchen stünde nach dem Haushaltsbeschluss der letzten Stadtratssitzung ein Betrag von 3500 Euro "für die Vereinsarbeit vor Ort" zur Verfügung. Laut den Ausführungen in dem Schreiben "entscheidet der Ortsrat über den Einsatz des Geldes". Er soll auch die "neuen Modalitäten erläutern". Jochen Kuttler führt aus, dass ihm bisher kein Dokument vorliegt, aus denen er "die neuen Modalitäten" herauslesen könnte und er nach der Diskussion in der Ortsvorsteherdienstbesprechung davon ausgeht, dass der Ortsrat die Kriterien, die die Vergabe von Geldern regeln, aufstellen soll. Der Ortsvorsteher erinnert daran, dass es vom Stadtrat Wadern einen Titel zur "Förderung im Ehrenamt" gab, der unter anderem deshalb aufgegeben wurde, weil die Kriterien so formuliert waren, dass Sie ihr Ziel nicht erfüllten. Es war einfach nicht klar, wer warum gefördert werden sollte und wer nicht. Im Übrigen waren Vereine hier ausdrücklich nicht förderberechtigt. Des Weiteren weist er darauf hin, dass neben der Ungewissheit über die besagten "Modalitäten" auch noch die Genehmigung des Haushaltes durch die Kommunalaufsicht aussteht. Geld kann aber faktisch erst zur Verfügung gestellt werden, wenn der Haushalt durch die Aufsichtsinstanz genehmigt ist. Jochen Kuttler erinnert daran, dass der Fraktionsvorsitzende der CDU bei der Vorstellung seines Haushaltsentwurfes im Zusammenhang mit der Erhöhung der Ortsratsbudgets ausdrücklich darauf verwiesen hat, dass mit dieser Erhöhung verschiedene Leistungen, die bisher von Seiten der Stadt erbracht wurden, künftig entfallen und zusätzlich aus den Budgets der Ortsräte bestritten werden müssen. Im Einzelnen sind dies: Anschaffung von Ruhebänken, Kosten für jeden zweiten oder weiteren Weihnachtsbaum, der im betreffenden Stadtteil aufgestellt wird (die Stadt übernimmt nur noch die Kosten für einen Weihnachtsbaum je Stadtteil) und insbesondere die Kosten für die Aufstellung notwendiger Straßenlaternen. Um die Dinge zu relativieren: Aktuell betragen die Kosten für eine Straßenlaterne rund zwischen 1600 Euro (lt. Fraktionsvorsitzendem der CDU im Stadtrat) und 3000 Euro (Verwaltung). In Nunkirchen liegen fünf Anträge auf Aufstellung von Straßenlaternen vor. Hieraus wird deutlich, dass die Erhöhung der Ortsratsbudgets nicht ausschließlich für den Zweck zur Verfügung gestellt wurde, den das Schreiben vermittelt. Ein ganz anderes Problem besteht, so der Ortsvorsteher in der Frage der Förderungswürdigkeit. Jeder Verein in Nunkirchen und Münchweiler bemüht sich, auf seinem Terrain nach allen Kräften das Dorfleben zu fördern und die Gemeinschaft zu stärken. Die Mitglieder arbeiten ehrenamtlich und opfern ihre Freizeit für dieses Engagement. Und Geld ist Mangelware, wo immer man auch hinschaut. Es darf einem wohl nicht in den Sinn kommen, eine Prioritätenliste aufzustellen, das Engagement des einen Vereins also finanziell zu würdigen, das des anderen aber nicht. Diesen Standpunkt hat der Ortsvorsteher auch den etlichen Vereinsvorsitzenden schon erläutert, die ihn seit Erscheinen des Schreibens kontaktiert haben. Keiner wollte die Vereine gegeneinander ausgespielt sehen.

Jochen Kuttler stellt die weitere Vorgehensweise zur Diskussion.

Frank Hiry erklärt für ProHochwald, dass es ja nur drei Möglichkeiten gibt: a) man teilt den Betrag durch die Anzahl der Vereine im Ort b) man fragt die Vereine selbst, zum Beispiel in einer Versammlung über die Vereinsgemeinschaft oder c) man plant mit der zur Verfügung

gestellten Summe größere Anschaffungen, die einen gemeinschaftlichen Nutzen haben. Frank Hiry weist auf die weiteren Aufgaben hin, die an den Ort delegiert wurden. Insbesondere die Anschaffung von Straßenlaternen sollte vom Ortsrat mit entsprechender Sorgfalt geprüft werden.

Harald Kunze begrüßt für die CDU-Fraktion die Budgeterhöhung grundsätzlich. Er ist aber der Meinung, dass heute noch keine Kriterien bzgl. einer Mittelvergabe festgelegt werden sollten und man auch in diesem Jahr noch keine Entscheidung darüber treffen sollte. Auch er kann sich den Gedanken einer Projektförderung im Sinne der Anschaffung von Gebrauchsmaterialien, die allen Vereinen zugute kommen, vorstellen.

Josef Moos führt für die SPD-Fraktion aus, dass hier nur eine Lösung mit den Vereinen getroffen werden kann. Auch er ist der Meinung, dass man heute keine Entscheidung zu diesem Thema treffen sollte.

Der Ortsvorsteher schlägt vor, die Thematik auf eine spätere Sitzung zu vertagen. Nichtsdestotrotz soll Arno Dühr als Vorsitzender der Vereinsgemeinschaft bei den Vereinen Bedarf und Wünsche ermitteln.

Der Ortsrat folgt diesem Vorschlag.

Tagesordnungspunkt 2

Beratung über die Erneuerung der Ortseingangsschilder

Ortsvorsteher Jochen Kuttler stellt einen neuen Entwurf für die Ortseingangsschilder vor, den er nach Beratung durch den Ortsrat mit dem Verein für Handel und Gewerbe als Eigentümer der bisherigen Schilder durchsprechen wird. Martin Altmeyer hat sich bereit erklärt, die neuen Edelstahlrahmen zum Selbstkostenpreis herzustellen. Die Rahmen werden so gestaltet, dass Sie einen Veranstaltungshinweis möglich machen. Der Ortsvorsteher hat inzwischen Gespräche mit dem Druckunternehmen Nico Müller in Lockweiler geführt bzgl. der Aufdrucke, die die Eingangsschilder zieren werden. Insgesamt sind so für die Neugestaltung der vier Ortsteingänge rund 2000 Euro Materialkosten und 500 Euro Druckkosten zu veranschlagen, die aus dem Ortsratsbudget beglichen werden müssen. Jochen Kuttler schlägt vor, dass Motiv, dass mittlerweile sehr viele Vereine als Logo von Nunkirchen benutzen und das von Stefan Leick, und damit einem heimischen Bürger entwickelt wurde, zu verwenden. Es zeigt den früheren Torbogen und die Kirche, die den Ort nachhaltig prägt, samt dem Schriftzug: Nunkirchen – Tor zum Hochwald. Sollte man irgendwann einmal ein neues Motiv auf die Schrifttafeln aufbringen wollen, ist dies, so der Ortsvorsteher, auch kein Problem, weil die Tafeln in der Mitte der Schilder ohne Probleme mit einer neuen Folie, die wetterbeständig ist, überzogen werden können.

Mit den neuen Schilder wird den Vereinen auch eine Werbefläche bereit gestellt, die sie bedrucken lassen können. Die Druckkosten belaufen sich hier pro Seite und Schild auf rund 20 Euro.

Jochen Kuttler hat inzwischen auch Rücksprache mit dem Obst- und Gartenbauverein gehalten, der sich bereit erklärt hat, die Umpflanzung der Ortseingangsschilder zu übernehmen. Hierfür ist zum einen ein Betrag von etwa 500 Euro zur Verfügung zu stellen und zum anderen das Ortseingangsschild an der Weiskircher Straße in die Höhe der Getränkestraße zu verlegen.

Der Ortsrat entscheidet sich für die neuen Ortseingangsschilder. Der Ortsvorsteher wird beauftragt mit dem Verein für Handel und Gewerbe diesbzgl. Gespräche zu führen. Die Verwaltung wird gebeten, die entsprechenden Genehmigungen zu erteilen.

Abstimmung: 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

Tagesordnungspunkt 3

Erneute und abschließende Diskussion über den Containerstandort Münchweiler

Der Ortsvorsteher zitiert aus einem Schreiben des Landesdenkmalamtes, Abteilung Bau-

und Kunstdenkmalpflege vom 12. April 2007. Der zuständige Sachbearbeiter führt darin erneut aus, dass er eine Beibehaltung des jetzigen Standorts am Schloss nicht dulden werde. Es sei nach wie vor "sinnhaft, den illegal errichteten Werstoffcontainerplatz aus dem Bereich der Allee ersatzlos zu streichen. Eine angedachte Rückverlegung der Anlage würde die Situation keinesfalls bereinigen, da der Charakter der Allee genau darin besteht, dass die Zufahrt zu Münchweiler lediglich (...) von Bäumen flankiert sein soll und eben nicht durch zusätzliche Nebenanlagen (...). Dass die Stadt Wadern innerhalb der Ortslage für einen Wertstoffcontainerplatz nicht über entsprechende Grundstücke verfügt, ist unerheblich, zumal deren Errichtung wie hier im baurechtlichen Außenbereich Münchweiler sicher nicht zu den Pflichtaufgaben der Stadt gehört (...). Lösungen im Bereich von Privatgrundstücken können und sollten hier dem Wunsch der Anwohner nach einer dennoch ortsnahen Entsorgungsmöglichkeit Abhilfe leisten".

Der Ortsvorsteher erinnert an den Vorschlag von Rainer Hürter, der bereit ist, einen Teil seines Grundstücks für die Aufstellung der Container zur Verfügung zu stellen. Er bittet den Rat, diesem Vorschlag zu folgen, weil ansonsten die Container nach jetzigem Kenntnisstand in Gänze aus Münchweiler entfernt werden müssten.

Nach längerer Diskussion beschließt der Ortsrat, dass die Container in Münchweiler auf den von Rainer Hürter angebotenen Platz verlegt werden sollen.

Abstimmung: 4 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 6 Enthaltungen

Tagesordnungspunkt 4

Beratung über die Anlage von Rasengräberflächen auf dem Friedhof Nunkirchen

Ortsvorsteher Jochen Kuttler erklärt, dass verstärkt Bürgerinnen und Bürger auf ihn zugekommen sind, die sich nach der Anlage einer Rasengräberfläche auf dem Friedhof Nunkirchen erkundigt haben. Deshalb möchte er dem Ortsrat die Thematik zur Beratung vorlegen. Wolfgang Rech von der Stadtverwaltung stellt vergleichbare Rasengräberflächen mittels Fotos vor. Carina Engel-Ludwig führt aus, dass auch in anderen Gemeinden solche Friedhofsflächen sehr gut angenommen werden, zumal der Trend immer mehr dahin geht, den Pflegeaufwand für ein Grab möglichst in Grenzen zu halten. Wolfgang Rech erläutert die Kostenstruktur für ein Rasenflächengrab. Während ein herkömmliches Einzelgrab aktuell 1690 Euro kostet, werden bei einem Rasengrab 2515 Euro (Nutzungsrecht: 1385 Euro, Pflegevertrag 1130 Euro) fällig. Damit liegt die Stadt Wadern in ihren Friedhofsgebühren noch absolut am unteren Rand, wie Wolfgang Rech ausführt, wobei ja in der Rasengrabfläche die Pflege für die Ruhezeit von 25 Jahren enthalten ist. Umliegende Kommunen wie zum Beispiel Nonnweiler, Tholey oder Lebach verlangen alleine für den Pflegevertrag zwischen 3000 und 3500 Euro, die zu den allgemeinen Friedhofsgebühren hinzugerechnet werden müssen. Dort kostet dann ein vergleichbares Rasengrab insgesamt zwischen 5000 und 6000 Euro.

Günther Weyand begrüßt für die CDU-Fraktion das zusätzliche Angebot auf dem Friedhof, er findet, dass sich die Angehörigen frei entscheiden sollten, ob sie ein Grabmal oder eine Platte als Zierde für die Gestaltungsfläche wählen, während Martina Karl eher zu einer einheitlichen Lösung tendiert.

Der Ortsrat entscheidet sich für die Anlage einer Rasengräberfläche, wobei vorerst nur eine Reihe des angelegten Gräberfeldes dafür genutzt werden soll. Die Vorschriften, die bzgl. der Rasengräberflächen in der Friedhofssatzung für Lockweiler Anwendung finden, sollen analog für Nunkirchen gelten. Den Angehörigen soll die freie Wahl gelassen werden, ob sie Grabmale oder Platten für die Gestaltungsfläche wählen.

Abstimmung: 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

Tagesordnungspunkt 4a

Verlegung der Ortseingangsschilder in der Weiskircher Straße

Der Ortsvorsteher informiert darüber, dass nach einer Verkehrsbereisung in Anwesenheit von Frau Pinter von der Straßenverkehrsbehörde Merzig, Herrn Herber von der Polizeiinspektion Wadern, Herrn Schröder vom Landesbetrieb für Straßenbau und Herrn Ludwig von der Ortspolizeibehörde der Stadt, angeregt wurde, die Ortseingangsschilder in der Weiskircher Straße wieder an ihren früheren Platz, also in Höhe des AWO-Hauses, zu verlegen. Hierzu teilt die Ortspolizeibehörde mit: "Wie bereits von der Verkehrsabteilung in Merzig anlässlich der durchgeführten Geschwindigkeitskontrollen festgestellt, werden die hohen Geschwindigkeiten im Bereich des Gewerbegebietes gefahren. In den Ort lässt der Fahrzeugführer dann sein Fahrzeug anschließend ausrollen bzw. beschleunigt nach Passieren des AWO-Heimes in Richtung Thailen. Die Verkehrskommission vertritt die Rechtsauffassung, dass die Ortstafel aus Fahrtrichtung Thailen nach Nunkirchen in Höhe des ersten Wohnhauses – Ortseingang rechts – versetzt und angeordnet werden soll. In der Örtlichkeit wurde auch festgestellt, dass ab diesem Bereich rechts und links die Bürgersteige für die Ortslage Nunkirchen beginnen. Aus Fahrtrichtung Thailen soll dann vor dem Gewerbegebiet die Geschwindigkeit auf 70 km/h und ab AWO-Heim in Richtung Thailen ebenfalls auf 70 km/h seitens der Straßenverkehrsbehörde angeordnet werden. Der Ortsvorsteher erinnert an die Beschwerden der Anwohner im Gewerbegebiet, die mehrfach darauf hingewiesen hätten, dass die Landstraße nach Thailen, die im Bereich des Gewerbegebietes nicht mit einem Gehweg abgesichert ist, massive Geschwindigkeitsübertretungen festzustellen seien. Auf Intervention des Ortsvorstehers wurden dann nach Rücksprache mit der Ortspolizeibehörde vermehrt Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Der Ortsvorsteher bittet den Rat um Stellungnahme.

Alle Ortsratsmitglieder sehen die Gefährlichkeit der Straßenlage entlang des Gewerbegebietes. Josef Moos erinnert zudem an die Ausfahrten aus dem Gewerbegebiet, die oft von schweren LKW genutzt werden und damit zusätzlich eine Gefährdungsquelle darstellen. Werner Lauer führt aus, dass der Rat nicht noch die Hilflosigkeit der Instanzen bestätigen muss, die zum einen nicht in der Lage sind, durch bauliche Veränderungen eine Geschwindigkeitsreduzierung zu schaffen und zum anderen offenbar ihrer Kontrollaufgabe nicht nachkommen können.

Der Ortsvorsteher macht folgenden Vorschlag:

Die Verwaltung wird gebeten, darauf hinzuwirken, dass das Ortseingangsschild an der aktuellen Stelle bleibt. Ferner soll die Geschwindigkeitsreduzierung auf 70 km/h von Thailen aus kommend nicht wieder aufgehoben werden, sondern bis zum Ortseingangsschild gehalten werden. Damit wäre eine Trichterfunktion erfüllt. Der Ortsrat bittet die Verwaltung darauf hinzuwirken, dass der Kreuzungsbereich am Gewerbegebiet eine bauliche bzw. optische Veränderung erfährt. Insbesondere soll hier die Möglichkeit eines Mini-Kreisels (aufgezeichnet etc.) geprüft werden.

Der Ortsrat stimmt diesem Vorschlag zu.

Abstimmung: 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

Tagesordnungspunkt 5

Informationen des Ortsvorstehers

a) Geplanter Bau einer Biogasanlage in Niederlosheim/Wadern

Jochen Kuttler informiert über ein Schreiben der Firma Natenco, namentlich Herrn Gerd Hoffmann. Die Firma beabsichtigt im Bereich der Homanit mit angrenzendem Grundstück der AWO eine Biogasanlage zu bauen. Laut Schreiben, soll die Integration der nahe liegenden landwirtschaftlichen Höfe erreicht werden und so deren Existenz nachhaltig gesichert werden. Diesbezüglich seien die in der Region um die Homanit ansässigen Höfe kontaktiert worden, was laut Herrn Hoffmann "durchweg positive Reaktionen" brachte. Im Weiteren seien zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit der Anlage Gespräche mit der Homanit

geführt worden, die bereit sei, die abfallende Abwärme zu kaufen. Ein geringer Bedarf bestünde auch bei der AWO selbst, die im Bereich ihrer Hofanlage ein Gewächshaus betreibt. Die Biogasanlage soll 500 KW nicht überschreiten. Das erzeugte Biogas soll zum größten Teil zur Verstromung eingesetzt werden, ein Motor soll das erzeugte Biogas verbrennen und einen Generator antreiben. Die elektrische Energie wird ins öffentliche Netz eingespeist. Die Firma Natenco führt weiterhin aus, dass es sich in unserer Region um ein klein strukturiertes Gebiet mit einzelnen landwirtschaftlichen Betrieben handelt. Diese könnten somit nicht genug landwirtschaftliche Roh- und Reststoffe zur Verfügung stellen, die man zum wirtschaftlichen Betrieb einer Biogasanlage braucht. Deshalb biete sich hier das Modell einer Gemeinschaftsbiogasanlage an, dass aus dem Zusammenschluss verschiedener Landwirte zu einer GbR oder einen anderen juristischen Person führen würde. Dieser Zusammenschluss soll die Anlage regeln und eigenverantwortlich betreiben. Der Ortsvorsteher schlägt dem Ortsrat vor, Herrn Hoffmann zur nächsten Ortsratssitzung einzuladen, damit dieser das Projekt dann ausführlich vorstellen kann. Thomas Landry bittet darum, auch die betroffenen Landwirte zu dieser Sitzung einzuladen und ihre Stellungnahme entgegen zu nehmen.

Der Ortsrat bittet die Verwaltung, alsbald zu klären, welche rechtliche Position die Stadt Wadern in Bezug auf die Genehmigung der Anlage hat. Dabei dürfte es von entscheidender Bedeutung sein, auf welchem Gelände die Anlage errichtet wird (Wadern oder Losheim). Das zu ermitteln, ist ebenfalls Aufgabe der Verwaltung. Insbesondere soll auf mögliche Einspruchsfristen geachtet werden. Der Rat bittet die Verwaltung, diese Unterlagen möglichst rasch, spätestens bis zur nächsten Ortsratssitzung, die voraussichtlich im September stattfinden wird, zur Verfügung zu stellen.

b) Renovierung des kleinen Saals im Saalbau

Der Ortsvorsteher informiert den Rat darüber, dass die Sanierung der Küche des Saalbaus, die im Laufe der Arbeiten zu einer Sanierung des Kleinen Saals geworden ist, fast abgeschlossen ist. Neben der Küche selbst und dem Thekenbereich mussten auch die Elektrik des ganzen Saals, die Sockelleisten im kleinen Saal sowie der Bodenbelag in der Küche bzw. im Thekenbereich erneuert werden. Ferner wurde der Saal neu gestrichen. Jochen Kuttler, der die gute Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde in dieser Frage heraushebt, bedankt sich auch im Namen des Rates ganz herzlich bei den Akteuren, die so weit gestreut sind, dass man sie unmöglich alle nennen kann. Stellvertretend für die vielen freiwilligen Helfer, nennt der Ortsvorsteher Ralf Dillschneider, der neben seiner eigenen Arbeitsleistung auch die Koordinierung der Arbeiten insgesamt in die Hand genommen hat. Ein Dank auch an Heiko Werno für die Arbeiten an der Elektrik, sowie an Margret und Jürgen Thomé, denen kein Weg zu weit und keine Zeit zu kostbar war, um das Projekt aktiv zu begleiten. Der Ortsvorsteher bedankt sich auch bei den vielen Firmen, die mit Arbeits-, Sach- und Geldleistungen dazu beigetragen haben, das ehrgeizige Projekt möglich zu machen. Es freut einen zu sehen, wie viel Resonanz das Engagement für unser Dorf doch auslösen kann. Jochen Kuttler erinnert daran, dass hier in Gänze ehrenamtlich und, soweit es keine externen Firmen betraf, unentgeltlich gearbeitet wurde. Um so erstaunlicher findet es der Ortsvorsteher, dass es böse Zungen gibt, die behaupten, einige Akteure, die ihre Freizeit und auch ihr Familienleben mit der Renovierung des Saals bis aufs Äußerste belastet haben, hätten davon finanziell profitiert. Solche Aussagen, die hoffentlich in Ungedanken gemacht werden, werfen ein bezeichnendes Licht auf ihre Urheber. Anstatt sich selbst ehrenamtlich hier zu engagieren, werden die in Misskredit gebracht, die sich voll und ganz in den Dienst der guten Sache stellen. Wer so etwas sagt, offenbare damit seine Dummheit und seine mangelnde Achtung vor dem Engagement anderer, so der Ortsvorsteher.

c) Ärger um die Durchfahrbarrieren am Parkplatz Selling

Kurz nach der Fertigstellung der Öffnung des Parkplatzes Selling, wurden

Durchfahrbarrieren angebracht. Anders als vom Ortsrat beschlossen, wurde aber kein abnehmbarer Poller montiert, sondern schwere Bügel, die nur mit einem Speziälschlüssel geöffnet werden könnten, den der Ortsvorsteher bisher nicht besitzt. Jochen Kuttler führt aus, dass er bei der Ortspolizeibehörde diesen Umstand moniert hat und darauf hingewiesen hat, dass der Ortsrat dort einen Poller wollte und nichts anderes. Er kann den Ärger vieler Besucher von Veranstaltungen im Saalbau und in der Kirche verstehen. Die Ortspolizeibehörde möchte jedoch an der jetzigen Lösung festhalten.

Nach längerer Diskussion beschließt der Rat, dass, wenn sich die Ortspolizeibehörde nicht für einen Poller im ursprünglichen Sinne durchringen kann, die Barriere ganz entfernt werden soll.

d) Rock am Bach

Am 21. Juli findet erneut das Festival "Rock am Bach" auf dem Dorfplatz statt. Der Ortsvorsteher hat mit den Veranstalter Rücksprache gehalten, insbesondere zur Absicherung des entstehenden Bolzplatzes. Folgende Übereinkunft wurde getroffen: der Veranstalter darf Schotter auf die Fläche aufbringen, um sie nutzbar zu machen. Er verpflichtet sich dazu, den Bereich des entstehenden Bolzplatzes nach dem Festival wiederherzustellen. Der Ortsvorsteher hat dem Veranstalter mitgeteilt, dass dafür der Platz mit einer ausreichenden Schicht Mutterboden, die den Wuchs von Gras zulässt und die Bespielbarkeit des Platzes möglich macht, zu überziehen ist.

e) Terminänderung Altenehrentag

Der Ortsvorsteher bittet den Rat aufgrund von Terminschwierigkeiten, den Altenehrentag auf den 30. September zu legen. Der Rat ist mit dieser Verschiebung einverstanden.

Tagesordnungspunkt 6

Fragestunde der Bürgerinnen und Bürger

Es wurden keine Fragen gestellt.